

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Oldenburger Spaziergänge und Ausflüge

Strackerjan, Ludwig

Oldenburg, 1900

a. Dangast.

urn:nbn:de:gbv:45:1-18525

einstmaligen großen Waldes, die sich auf ihm erhalten haben. Alle hervorragenden Punkte liegen hier bequem nebeneinander und selbst die Chausseen führen häufig durch die landschaftlich besonders ausgeschmückten Teile unserer Forsten. Der Besuch wird jetzt, falls man nicht einer Fußwanderung den Vorzug giebt, sehr erleichtert durch ein zusammenhängendes Eisenbahnnetz, die sog. Barelner Nebenbahnen, die mit drei Strängen sich in die Weide hineinerstrecken und scherzhaft die Polypenbahnen genannt werden. Der Betrieb ist ziemlich kompliziert und hat man auf die Anschlüsse genau zu achten. Von Barel geht ein Teil der Züge über Borgstede nach dem Mühlenteich und Bramloge, ein anderer Teil über Borgstede und Bockhorn nach Betel und Neuenburg. Von Ellenserdamm laufen die Züge bis Grabstede. Zurück aber muß man gewöhnlich aufpassen, ob der Zug zum Anschlusse nach Oldenburg über Barel oder Ellenserdamm läuft.

a. Dangast.

Es führt jetzt eine Chaussee von Barel nach Dangast (6,7 km). Man geht beim Waisenkloster zum Langendamm, dann r. Beim Wirtse Töben, wo die Chaussee endigt, den Sandweg geradeaus und dann l. Kaffeehaus zum „Fürsten Bismarck“ in der Mitte der Chaussee. Zu Fuß geht man auch von der Haltestelle Dangastermoor in ca. 45 M. oder von Barel einen Feldweg, der von der Straße nach Barelhafen gleich hinter der Eisenbahnbrücke l. abbiegt. Man muß den Besuch so einrichten, daß man die Flut trifft! Das Bad ist an der Nordsee das älteste und von dem letzten Reichsgrafen Bentinck gegründet. Zu Ende der 50er Jahre ging es in Privatbesitz über. Jetztiger Besitzer Gramberg. Auf vorherige Bestellung werden Wagen zur Haltestelle Dangastermoor oder Barel geschickt. Villen von Wobick.

Dangast ist ein hoher Diluvialrücken, der einsam aus der ihn umgebenden Niederung aufragt, südlich hin über das Moor nach Barel grüßt und nach Norden hin mit einem steilen Abbruchufer zum Meere abfällt. Das einstige Marschdorf lag weiter nördlich auf dem jetzt versunkenen Lande. Das Terrain des heutigen Busens gehörte ehemals zum Delta der

Weser, welche mannigfach zerteilt durch die Inseln Butjadingens weiter westlich als jetzt sich zum Meere ergoß und hier das Wasser von den Anhöhen bei Barel und Driefel aufnahm. Einen zusammenhängenden Abschluß des Landes gegen die See wird es nicht gegeben haben, und wenn das vom Sturm gepeitschte Wasser in den zahlreichen Baljen aufstieg, so war es natürlich, daß die schwachen Deiche der einzelnen mit Kirchdörfern besetzten Inseln dem Andränge nicht lange Widerstand zu leisten vermochten. Dieses große, mit der Marcellus-Flut von 1218 begonnene und durch Jahrhunderte fortgesetzte Zerstörungswerk fand in der Antoni-Flut vom 11. Januar 1511, welche die letzten Kirchspiele an der Südseite Feverlands bloßlegte, sein Ende. Die unglückseligen politischen Streitigkeiten der Rühringer Gemeinden unter sich und mit ihren Regenten verhinderten eine energische Arbeit zur Wiedergewinnung des Verlorenen, und als man sich gegen 1530 endlich zur Aufrichtung neuer Deiche entschloß, war man genötigt, sie landeintwärts bis gegen Sande zurückzuziehen. Während dem hatte sich unter den Einwirkungen der täglich ein- und auslaufenden Flut das preisgegebene Land allmählich zu einem Meerbusen vertieft und erweitert.

Von der Dangaster Höhe hat man den besten Ueberblick über das öde, nur durch den Wechsel der Gezeiten belebte Wattensfeld, das bald so trostlos mit seinen Sand- und Schlickmassen darliegt, bald mit trübe rauschenden Wellen sich bedeckt, welche wie Flut durch die enge Deffnung in den Busen hineintreibt. Vor uns liegt die Düneninsel Arngast, weiter hin erscheinen bei Ebbe die Schlickflächen des alten Marschbodens, die oberahnischen Felder, r. blicken hinter dem Saume des grünen Deiches die Kirchtürme von Schweiburg und Seefeld hervor. Die mächtigen Gebäude und Türme vor uns sind Wilhelmshaven, für welches der Fidebusen die besondere Bedeutung hat, daß der aus demselben rasch abfallende und durch die vorspringenden Ecken Fever- und



